

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 316.

Freitag, den 11. November.

1836.

Bekanntmachung.

Die communalgardenpflichtigen Einwohner hiesiger Stadt, welche bis jetzt in die Communalgarde noch nicht eingetreten sind, insbesondere auch diejenigen, welche im Laufe d. J. das Bürgerrecht oder den hiesigen Schutz erlangt haben, werden hiermit aufgefordert,

Sonnabend, den 12. November d. J. Nachmittags 5 Uhr, in der ersten

Etage des ehemaligen Waagegebäudes am Markte,

sich persönlich zum Eintritte in die Communalgarde zu melden. Die Ausbleibenden haben sich weiterer gesetzlicher Maaßnehmung zu gewärtigen.

Leipzig, den 17. October 1836.

Der Communalgarden-Ausschuß daselbst.
Major von Schulz.

Hermisdorf, Prot.

Bekanntmachung.

In die zur Wahl neuer Stadtverordneter und deren Ersatzmänner angefertigte und laut Bekanntmachung vom 21. v. M. veröffentlichte Wahlliste sind annoch folgende Bürger als stimmberechtigt und wählbar aufzunehmen gewesen, was hierdurch nachträglich bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 10. November 1836.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Deutrich, Bürgermeister.

Zur Abtheilung III.

Vor- und Zunamen.	Stand und Gewerbe.	Jahr und Tag des Bürgerseins.	Numer des Hauses, in welchem er wohnt.
Herr Höfel, Johann Friedrich Adolph, sen.	Kürschnermeister.	15. August 1810.	447.
Herr Höfel, Friedrich Adolph Ludwig,	Kürschnermeister.	16. Juli 1825.	447.

Zur Beachtung.

Der in Nr. 311. dieses Blattes unter der Aufschrift: „Ueber Leichenhäuser“ enthaltene belehrende Aufsatz giebt der unterzeichneten Deputation Veranlassung, das hiesige Publicum, insonderheit aber die Herren Aerzte, auf das schon seit einigen Jahren im Bereiche des JohannisKirchhofs eingerichtete Leichenhaus wiederholt hiermit aufmerksam zu machen.

Leipzig, den 9. November 1836.

Die Deputation des Rathes zum JohannisHospital.

Jahresbericht des poliklinischen Institutes für Behandlung innerer Krankheiten.*)

Im verflossenen Studienjahre, vom 1. Juni 1835 bis 30. April 1836, traten 20 junge Aerzte (unter

*) Dieses Institut, dessen Hauptzweck darin besteht, die jungen Aerzte unmittelbar zu ihrem künftigen Wirkungskreise, zur Privatpraxis, vorzubereiten, wurde im J. 1816 vom Prof. D. Puchelt (jetzt in Heidelberg) gestiftet, von 1824 vom Prof. D. Cerutti

ihnen zwei auswärtige Doctoren) als Praktikanten in das Poliklinikum ein.

allein, und seit 1835 in Gemeinschaft mit Prof. D. Braune geleitet. Seit dem J. 1834 erfreut sich dasselbe durch die besondere Fürsorge eines hohen Cultusministeriums und der hohen Ständekammern einer Unterstützung von jährlich 300 Thln. zu Bestreitung sämtlicher Kosten, und hat dadurch nicht bloß eine selbstständige Stellung, sondern auch eine größere Wirksamkeit erhalten.